

Freitag kein Gemeinderat. Die für Freitag einberufene Sitzung des Wiener Gemeinderates findet nicht statt.

Kommunale Auszeichnungen. Der Gemeinderat hat in vertraulicher Sitzung in dankbarer Würdigung der Verdienste um die Hilfsaktionen für Wien bzw. um die Heimkehrer aus russischer Gefangenschaft nachstehenden Personen der ausländischen Hilfsmissionen die eiserne Salvatormedaille verliehen: Amerika: Rotes Kreuz, Captain Kent W. Gurney, Captain Homer H. Kidder, Captain John A. Langseth, Captain Roland F. Klein und Leutnant Raoul de Lassus; Norwegen: Rotes Kreuz, Präsident Hieronymus Meyerthal und Kassier Captain Thor Anker; Hungernetzkomitee, Advokat Aage Scheu; Wiener Kinderhilfskomitee: Fabrikant C. C. Möller und Sekretär Einar Th. Diesen; Hilfskomitee in Wien: Leiter Herr Konsul Werner Werenkiöld; Dänemark: Zentralkomitee für den Aufenthalt Wiener Kinder in Dänemark, Direktor C. Holten-Andersen, H. W. Johnsen und Klara Tybjerg; Hilfsaktion der landwirtschaftlichen Vereinigungen in Dänemark, Herr P. P. Pinstrup, Parlamentsmitglied, O. H. Madsen-Mygdal, Ackerbauminister; Landeskomitee für Fischtransport für das nettleidende Wien: Direktor Gsberg; Rotes Kreuz; Direktor Benny Dessau, Chef des dänischen Roten Kreuzes, Oberstleutnant Feck, ehemaliger Chef des dänischen Roten Kreuzes in Wien; Leiter der gesamten Hilfsaktion in Dänemark: Herr F. Schroeder in Wien; Schweiz: Dr. Tawell, Arzt, Obmann der Hilfsaktionen in Bern und seine Frau; Leiter der Liebesgabenverteilungsstelle in Wien Herr Charles Lee; Russland: Pflegegeschwester Maria Fölkersam.

Kleinhandelspreis für Infantina und Nestle Kindermehl. Der Magistrat Wien als politische Landesbehörde für Theinhardt's „Infantina“ und für „Nestle's Kindermehl“ pro Dose zu 400 g Nettogewichtsinhalt mit K 27.- für das Wiener Gemeindegebiet festgesetzt. Der Preis tritt sofort in Kraft.

Geldene Hochzeiter. StR. Speiser überreichte in Vertretung des Bürgermeisters an die Ehepaare Jakob Citron, Schneidermeister und Gattin Kkm Katharina II., Bezirk, Friedrich Gottfried Franke, Bürger, Graveur und gewesener Armenrat und Gattin Marie V. Bezirk, Karl Baier, Oberinspektor der Hofsilberkammer in Pension und Gattin Anna XXII, Bezirk und Anton Zahradnicek, Tapezierermeister, und Gattin Katharina XIV, Bezirk, anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit die Lebensmittelleihgabe der Stadt Wien.

Von den Kraftstellwagen. Ab 23. Jänner beginnt der Kraftstellwagenverkehr an Sonntagen erst um 12 Uhr mittags ab Stefansplatz. - Während der Faschingszeit verkehren ab 21. Jänner die Wagen der Linie Volkseper-Rechuskirche zwischen 12 Uhr 30 Min. nachts und Betriebschluss ab Haltestelle Seidlgasse, statt zur Rechuskirche direkt zum Sefiensaal.

Leviwerbs i. L. Textilwarenabgabestelle I., Bartensteingasse 13 außerordentlicher Verkauf besonders preiswerter Textilwaren, Konfektionsware, Kleider- und Wäsche, Hüte, Kappen, Weiß- und Wirkwaren, Handkrägen, Taschentücher und Schneiderzugehör.

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Wien, 19. Jänner 1921. - Abendausgabe.

-----

Der Milchverkauf an Sonntagen. Bei der gegenwärtigen Milchknappheit ist vor allem die Not der Säuglinge und der Kranken besonders gross. Während im Frieden durchschnittlich eine Million Liter Milch täglich nach Wien kamen, sind gegenwärtig im regulären Handel nur 60.000 l verfügbar. Sicherlich wird die dreifache Menge dem Schleichhandel zugeführt, zu Preisen die dem Grossteil der Bevölkerung unerschwinglich sind. Diese 60.000 l Milch werden zum grössten Teile an die Kleinkinder und Kranken abgegeben, doch ist dieses Quantum nicht nur viel zu gering, sondern es wird auch noch dadurch eingeschränkt, dass diese Milch vielfach schlecht wird. Ein besonderer Uebelstand, über den die Aerzte klagen, liegt darin, dass die am Samstag Abend nach Wien kommende Milch wegen der Sonntagsruhe erst am Montag ausgegeben werden kann, wodurch gleichfalls grosse Mengen dem Verderben ausgesetzt werden. Dies trifft besonders in den Sommermonaten zu. Auch wenn die Milch nicht verdorrt, sondern eingekühlt wird ist sie doch nicht so bekömmlich wie die ganz frische Milch. Das Bestreben der Kinderärzte gieng daher schon seit langem dahin den Uebelstand der Nichtverteilung der Milch an Sonntagen nach Möglichkeit abzuheben. Diesem Zwecke diente eine Konferenz, welche heute im Rathause unter dem Vorsitze des amtsführenden Stadtrates Prof. Tandler stattfand. An der Besprechung beteiligten sich alle Interessentengruppen, die Aerzte, die Produzenten, also Vertreter der Molkereien und Milchgenossenschaften, die Vertreter der Gross- und Kleinmilchhändler, ferner Vertreter der in den Molkereibetrieben Bediensteten. Die Aerzte legten zunächst den grossen Uebelstand dar, der in der Nichtverteilung der Milch an Sonntagen besteht und ersuchten um Unterstützung im Interesse der so schwer geschädigten Säuglinge und Mütter. Sämtliche Anwesende erklärten sich einstimmig bereit, alles aufzubieten um diesen Uebelstand zu beseitigen. Aus den Darlegungen gieng auch hervor, dass die Milchknappheit vor allem durch den ungeheure Dimensionen annehmenden Schleichhandel verschuldet werde. Sowohl die Vertreter der Milchproduzenten als auch die Bediensteten erklärten sich bereit, bei der demnächst stattfindenden Verhandlung mit den Molkereien, den Gross- und Kleinmilchhändlern, sowie den Molkereibediensteten und den Transportarbeitern dahin zu wirken, dass die Milchzufuhr in die Verschleissstellen auch an Sonntagen erfolge. Auf diese Weise würden die Säuglinge, Kinder und Kranken auch Sonntag die ihnen gebührende frische Milch erhalten. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand dürften im Rathause schon im Laufe der nächsten Woche zum Abschluss gebracht werden.

-----

im Tunnel bis zur Spitze des Latisberges führen würde, auf die man dann vom Schottentore im geraden Zuge in 40 Minuten gelangen könnte. Bis in die kleinsten Details erstklassig durchgeführt, ist das Unternehmen hauptsächlich auf ein reiches internationales Publikum berechnet, dem an Unterkunft, Verpflegung, ärztlicher Behandlung, aber auch an Unterhaltung, Kunstgenüssen Außerordentliches geboten werden soll. Daß ein so großes Unternehmen, das fast 1200 Betten zur Verfügung haben wird, nicht von den Wienern allein erhalten werden kann, ist selbstverständlich. Eine feine, großzügige, zielbewußte Reklame wird die Nabobs aus aller Welt herlocken, die eben so sehr durch gediegenste, vielseitigste, ärztliche Behandlung, wie durch erstklassige Führung der Hotels und Restaurants, durch Natur- und Kunstgenüsse sich so wohl fühlen sollen, daß sie immer wieder kommen und immer neue Gäste mitbringen und senden. Dabei werden die Wiener nicht zu kurz kommen, selbst diejenigen nicht, welche nur relativ geringe materielle Opfer dafür bringen können oder wollen. Die reichen Heilmitteln einfache anheimelnde, billige Zimmer, die wunderbaren Promenaden, eben und bergan, herrliche Gartenanlagen stehen allen zur Verfügung. Von der Zahnradbahn an wird sich hinter der großen Kurhausanlage eine fast ebene Hochstraße in beiläufig 410 m Höhe hinziehen, von deren Ende dann bequeme Serpentinewege auf die Höhe des Latisberges führen werden, des so charakteristischen Kogels, dessen Namen die Wiener jetzt kaum kennen, obwohl sie ihn selbst von der Stadt, z. B. von der Ferdinands- und Marienbrücke aus sehen können. In wenigen Jahren wird sich am Curplatz ~~Kopitz~~ Cobenzl ein weltstädtisches Kurleben entwickeln, das auch im Winter nicht stillstehen wird. Vom Cobenzl aber werden die Gäste aus der Ferne gerne und oft in die schöne, zu ihren Füßen liegende Stadt kommen, mit leichter Hand ungeheure Summen Geldes in den schönen, lockenden Geschäften lassen, Handel und Wandel werden gedeihen und Wien wird nicht mehr gemieden, sondern von den Fremden überschwemmt, zur wirklichen Weltstadt werden. Ermöglichen Sie es mir, Hochverehrte Herren der Gemeindeverwaltung, daß ich das große Werk, das ich ihnen nun geschildert, auch ausführen kann. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, um es rasch zu verwirklichen. Geben sie mir vor allem eine einjährige Option auf den angesprochenen Teil Ihres Cobenzl, auf der Basis eines rationellen Preises, denn wenn auch der Gemeinde Niemand zumuten wird, ihren Besitz zu verschleudern, so verdient ein Unternehmen, das etwa 15 Millionen Kronen investieren wird, die der ganzen Stadt zu Gute kommen, doch gewiß eine billige Berücksichtigung.

---